



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studium im Ausland

### Grunddaten

Fakultät/ Fach:	MA European Studies
Jahr/Semester:	2013/14
Land:	Ungarn
(Partner)Hochschule/ Institution:	Central European University Budapest Fakultät: Political Science
Dauer des Aufenthaltes:	7 Monate (2 Trimester)

### Vorbereitung des Studienaufenthaltes und Anreise

Da ich bereits einen Erasmus-Austausch gemacht habe, konnte ich mich nur auf „Restplätze“ bewerben. Um meine Chancen auf einen Platz meiner Wahl zu erhöhen, habe ich mich daher auch in verwandten Masterstudiengängen umgeschaut. Ich hatte das Glück über den Master Politikwissenschaft einen Platz an der CEU in Budapest zu bekommen. Nach dem Durchlaufen des normalen Erasmusauswahlverfahrens, musste ich noch ein recht umfangreiches Online-Bewerbungsverfahren an der CEU durchführen. Dazu gehören ein Empfehlungsschreiben, Hochladen eines Fotos für die Student-ID, das Ausfüllen einiger Fragebögen und das Überweisen einer Kautions von 200 Euro. Zudem muss ein Sprachzertifikat eingereicht werden, wie TOEFL oder IELTS. Das ausgestellte C1 Zertifikat des Fachsprachenzentrums sollte jedoch auch ausreichen. Jegliche Fristen und Termine zur Anreise, Einschreibung etc. werden einem sehr zuverlässig von der Uni Hamburg und der CEU mitgeteilt und es gibt für alles Ansprechpartner. Wie ich hinterher erfahren habe kann es durchaus vorkommen, dass Erasmus-Kandidaten trotz Nominierung durch die Heimatuniversität abgelehnt werden können, wenn sie die nötigen Sprachkenntnisse in englisch nicht erfüllen. Daher sollte man sich vorher informieren, welche Voraussetzungen nötig sind.

Aus Erfahrung heraus, habe ich mich dazu entschieden erst vor Ort eine Unterkunft zu suchen, was sich erneut als richtig herausgestellt hat. Auch sich wegen der Kurswahl verrückt zu machen lohnt sich nicht im Vorhinein. Erfahrungsgemäß fühlen sich viele Professoren und das Personal unter Druck gesetzt wenn man sie in den Hochzeiten mit Fragen bombardiert. Dies ergibt sich meistens vor Ort und lässt sich im Detail persönlich sowieso besser klären. Auch wegen des Learning Agreements sollte man sich nicht im Vorhinein nicht zu sehr stressen. Nachdem man sich in der Einführungswoche sich für die Kurse endgültig entscheidet, kann man das Learning Agreement nach Absprache mit dem Zuständigen gegebenenfalls auch entspannt per Mail anpassen.

Von Hamburg aus gibt es günstige Flüge nach Budapest. Wenn man viel Gepäck hat, sollte man jedoch auch das Europaspezial Ticket der Deutschen Bahn in Betracht ziehen. Damit kann man günstig und recht komfortabel mit dem Nachtzug nach Budapest reisen und kommt im Stadtzentrum an. Der Flughafen liegt ca. 1 h außerhalb. Ein großer Vorteil beim Zufahren ist, dass man so viel Gepäck mitnehmen kann wie man tragen kann.

## Finanzen und Kosten

Da ich bereits einen Erasmus-Austausch gemacht habe, hatte ich keinen Anspruch auf Erasmusfinanzierung. Allerdings hatte ich daher die Möglichkeit mich bei „Hamburgglobal“ zu bewerben, was sich als sehr hilfreich herausgestellt hat. Bei dem Stipendium habe ich 4 x 300 Euro erhalten. Zudem konnte ich mich nach meiner Verlängerung erneut dafür bewerben und habe den Betrag erneut bekommen.

Mit der normalen deutschen EC Karte kann man in allen Geschäften und Restaurants umsonst bezahlen. Generell würde ich auch allen empfehlen auf Wechselstuben zu verzichten und direkt bei Bankautomaten für einen kleinen Betrag direkt abzuheben.

Ein Monatsticket für die öffentlichen Verkehrsmittel kostet umgerechnet ca. 13 Euro.

## Unterbringung und Verpflegung

Die CEU bietet Wohnheimplätze an. Vorteil am Wohnheim sind die hauseigene Sauna, ein Swimmingpool und ein eigener Fitnessraum. Am Wochenende finden dort häufig Partys statt. Allerdings würde ich aber allen, die öffentliche Verkehrsmittel meiden möchten davon abraten, da es etwas außerhalb ist und man mindestens 30-40 min pro Strecke unterwegs ist. Man findet sehr leicht günstige Wohnmöglichkeiten im Zentrum, da in Budapest das Gegenteil von Wohnraummangel herrscht. Es gibt schon über diverse Wohnbörsen und Facebook-Gruppen die Möglichkeit sich im Vorhinein etwas zu suchen bzw. Besichtigungstermine zu machen. Ich würde allerdings dazu raten vor Ort zu suchen. Die Wohnungen sind alle möbliert und direkt bezugsfähig. Außerdem sind meist Welten zwischen den Bildern im Internet und dem was man vor findet. Alle, die ich kenne, die vor Ort was gesucht haben, wurden inkl. mir, innerhalb der ersten Woche fündig. So vermeidet man auch Unsicherheiten wegen Kautionen etc. Bei der Kaution sollte man Skeptisch werden, wenn sie den Betrag von zwei Monatsmieten übersteigt. Da die WG-Kultur nicht so ausgeprägt ist, wie es scheint und es die Preise erlauben, haben sehr viele Studenten hier großzügige Einzelapartments.

Die Lebenshaltungskosten in Ungarn sind im Allgemeinen sehr gering im Vergleich zu deutschen Standards, vor allem zu Hamburger Verhältnissen. Obwohl Lebensmittelpreise sich nicht so sehr unterscheiden, zeigen sich die Differenzen vor allem im Bereich Gastronomie und Freizeit. Die Mensa bietet fünf Tage die Woche Mittagessen inkl. Suppe und Nachtisch/ Obst für ca. 3 Euro an. Für diesen Preis findet man auch um die Uni herum zahlreiche Mittagsangebote der internationalen Küche (Thai, Pizza, Burger, Borrito, Türkisch, Indisch etc.). Vegetarier haben es in der traditionellen ungarischen Küche eher schwer, da diese sehr fleischlastig ist. Zudem sind die Portionen im allgemeinen sehr großzügig. Da Essen so günstig

ist, habe ich selber kaum gekocht. Das Leitungswasser ist nur in manchen Gegenden der Stadt und Hausabhängig genießbar.

## Gastuniversität/ Gastinstitution

Die CEU ist eine kleine und in Zentral- und Osteuropa sehr anerkannte Privatuniversität. Sie beheimatet ausschließlich Masterstudiengänge und hat einen starken politischen und kritischen Anspruch. Die Uni ist sehr international ausgerichtet, was sich sowohl in der Studierendenschaft, als auch innerhalb des Lehrkörpers widerspiegelt. Die Unterrichtssprache ist ausschließlich Englisch. Da die Universität größtenteils ein-Jahres Master anbietet, ist das Lehrjahr in drei Trimester unterteilt (Fall/ Winter/ Spring). Wer sich für ein Auslandssemester an der CEU entscheidet, sollte darauf achten, dass in dem ‚Spring Term‘ kaum Kurse angeboten werden, da diese Zeit für die Erstellung der Masterarbeit vorgesehen ist. Da es eine Privatuniversität ist, ist die Betreuung von der Antragsstellung des Auslandssemesters hin zur Abwicklung des Transcript of records außergewöhnlich gut. Es gibt für alles einen Ansprechpartner der Probleme und Fragen meist direkt beantwortet.

Die Fakultät für Politikwissenschaften hat ein sehr großes Angebot an Kursen, die sich mit Kursen aus anderen Fachbereichen wie Public Policy, International Relations, Gender Studies, Nationalism, European Studies etc. ergänzen lassen. 50% der Punkte müssen allerdings in der Heimat-Fakultät erbracht werden. Diese Auswahl war hervorragend, da man genau seine Interessenschwerpunkte abdecken konnte und auf jeden Fall passende Kurse findet, die sich mit den Modulen der Heimatuniversität decken.

Da das Fächerangebot groß ist und die Ratio von Professoren und Studenten bei ca. 1:7 liegt, zeichnet sich die Uni durch überaus gute Betreuung und kleine Kurse aus. Treffen mit den Professoren um über Hausarbeiten und oder/Masterarbeiten zu reden ist Standard und wird in vielen Kursen vorausgesetzt, als Teil der mündlichen Beteiligung.

Die Uni - vor allem die Fakultät für Politikwissenschaft - ist insgesamt sehr forschungsorientiert ausgerichtet und beheimatet zahlreiche Doktoranden. Daher unterstützt sie auch viele Studenten auf dem Weg zum PHD. Hausarbeiten werden auch oft vor dem Hintergrund der Masterarbeit besprochen. Wer schon eine ungefähre Idee für die Masterarbeit hat kann davon sehr profitieren und hat daher die Gelegenheit in vielen der einzelnen Kurse schon durch die Hausarbeiten darauf hin zu arbeiten.

Wer sich für ein Auslandssemester hier entscheidet sollte sich allerdings gut überlegen, ob man wirklich 30ECTS in einem Trimester (12 Wochen) erbringen möchte. Es ist machbar, aber vom dem Stresspegel her eher abzuraten. Für einen Standard 4 ECTS (2 CEU CP) Kurs sind im Durchschnitt 2-3 kleinere Hausarbeiten/Policy briefs zu erbringen, sowie eine Präsentation. Für einen 8 ECTS (4 CEU CP) können es auch gerne mal zwei Klausuren, eine 10-seitige Buchrezension und eine Präsentation sein. Zudem herrscht Anwesenheitspflicht und mündliche Beteiligung wird benotet. Mit 24 ECTS (12 CEU CP) im ersten Semester und ca. 200 Seiten Pflichtlektüre pro Woche war ich bereits überaus ausgelastet. Im zweiten Trimester habe ich daher nur 16 ECTS (8 CEU CP) belegt und hatte trotzdem stetig etwas zu tun. Wer sich

von vorherein überlegt 2 Trimester (September-März) zu belegen, kann sich die benötigten ECTS jedoch gut aufteilen.

Insgesamt ist der Anspruch an die Studenten sehr hoch. Allerdings ist das Betreuungsniveau und das Arbeitsklima und der hohe Grad an Internationalität mit einer staatlichen Uni nicht zu vergleichen, weshalb man unheimlich davon profitieren kann. Gutes Englisch in Sprache und Schrift ist dringend erforderlich!

### **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Die alltägliche Freizeitgestaltung spielt sich zum Großteil im Umfeld der Uni ab. Wie man es sich von einer Amerikanischen Uni vorstellt, gibt es zahlreiche Clubs die sich mit wandern, debattieren, Weinproben, Kunst, Handarbeit, Umweltthemen, Marx etc. beschäftigen. Zusätzlich finden häufig Veranstaltungen wie ‚Sports Day‘, ‚International Day‘ oder ‚Spring Ball‘ statt, die meist mit Musik, Essen und anschließenden Partys begleitet werden. In der Uni finden auch fast täglich Vorträge und Roundtables mit externen Professoren und Experten statt, die man besuchen kann. Diese werden meist von kleinen Empfängen begleitet bei denen man Kontakte knüpfen und weiter diskutieren kann. Zudem finden in regelmäßigen Abständen Job- und Praktikumsstellen in der Uni statt. Das Angebot ist so groß, dass man gar nicht alles wahrnehmen kann, was die CEU anbietet. Außerdem hat die CEU ein eigenes Fitnessstudio neben der Uni (ca. 2 Euro für ein halbes Jahr). Dies ist zwar etwas rustikal, genügt dem Zweck aber völlig. Außerdem finden sich auch andere Gruppen, die sich regelmäßig zum Fußball, Volleyball, Basketball etc. treffen.

Neben der Uni hat die Stadt an sich auch einen unglaublich großen Freizeitwert. Es hat den Flair einer Europäischen Metropole und es gibt nichts was es hier nicht gibt. Ausgehen kann man hier an jedem Tag der Woche. In den zahlreichen ‚Ruinenbars‘ in denen man gemütlich was trinken, aber auch gut feiern kann gibt es selten Eintritt und das Bier ist günstig. Es regnet fast nie und von April bis November ist T-Shirt/ Pulli Wetter. Zahlreiche Museen bieten zudem vergünstigte Eintritte für internationale Personen und Studenten unter 26. Auch die CEU bietet über den Email Verteiler fast wöchentlich Restkarten für Theater, Ausstellungen und Konzerte an, die nach dem first-come-first-serve Prinzip verteilt werden. Ein großer Vorteil der Stadt ist zudem, dass man sie größtenteils zu Fuß erschließen kann, was lästiges Umherfahren vermeidet.

### **Zusammenfassung**

Der Aufenthalt an der CEU hat mir persönlich, aber auch akademisch so gut gefallen, dass ich bereits nach einem Monat beschlossen habe um ein Trimester zu verlängern. In der Uni wird man hervorragend betreut und findet dank der kleinen Studentenschaft und zahlreichen außeruniversitären Angeboten schnell Anschluss. Zudem habe ich es als angenehm empfunden, dass es sich sehr von dem ‚normalen Erasmus‘ unterschieden hat, da auch an der ganzen Uni nur ca. 20 Austauschstudenten waren. Ich wurde als vollwertige Studentin in den 1-Jahres-Master integriert.

Vom Anspruch und vom Arbeitsaufwand her wurde ich so gefordert, dass ich tatsächlich mehr geleistet habe, als ich mir hätte vorstellen können, auch wenn ich teilweise an meine Grenzen gestoßen bin. Gleichzeitig habe ich auch die Freizeit in dem Umfeld umso mehr genossen und ausgekostet. Insgesamt habe ich den Aufenthalt in Budapest daher als überaus produktive und erfüllende Zeit empfunden. Wer Uni nochmal anders erleben möchte, sollte die CEU unbedingt in Betracht ziehen.



Eingang des Zentralgebäudes